

Zeitereignisse.

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind am 19. d. in bestem Wohlsein von Wien wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 20. Decbr. Der Staats-Anzeiger meldet: Heute 12½ Uhr fand eine Conferenz bei Sr. Majestät dem Könige statt, an welcher theilnahmen: der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Adalbert, August von Wirttemberg, Feldmarschall Wrangel, General der Infanterie Werder, Fürst Radziwill, der Kriegs-Minister, die Generale Hahn, Wolke, Manteuffel, Alvensleben, Bonin.

Die Regierung ist auf energische Maßregeln gegen das in letzterer Zeit schroff hervorgetretene Unwesen von Agenten bedacht, welche namentlich auf dem platten Lande zur Auswanderung nach Amerika auffordern und unter Wahrnehmung ihres Vortheils zu arger Benachtheiligung der Verführten beigetragen haben.

Die neueste „National-Zeitung“ theilt einen vom 1. December datirten Erlaß des Justizministers Grafen zur Lippe an die Präsidenten der Justizbehörden mit, nach welchem diese über das politische Verhalten der Justizbeamten ihm zu berichten haben.

In der Antwort auf eine Ergebenheits-Adresse aus dem Kreise Gerdauen sagte Se. Majestät der König schließlich unter anderem: „Ich habe dem Lande durch Verzichtleistung auf den Steuerzuschlag im Betrage von fast 4 Millionen Thln. bewiesen, daß Ich Mich nach der Decke strecke. Die Erleichterung in Betreff der Abgaben ist es gar nicht, worauf es gewissen Wortführern ankommt; es ist offen ausgesprochen, was sie wollen. Und das ist Mir lieb. Wir wissen nun, woran Wir uns zu halten haben. Man will nicht ein Heer hinter dem Könige, man will ein Parlamentsheer. Nicht der König, sondern eine Partei soll über die Armee gebieten. Damit wäre aber Preußens Machtstellung und die Wohlfahrt des Landes auf immer gestört. Seit fünf Jahren liegen Meinem Volke Meine Regierungsmaximen und Handlungen vor. Mein Gewissen giebt Mir das Zeugniß, daß Ich weder Grund zu Mißtrauen gegeben, noch zu Klagen über einen Mißbrauch Meiner Macht. Trotz aller Verkennung werde Ich auf dem Wege Meines Programms von 1858 fortfahren, für das wahre Wohl des Volkes allseitig Sorge zu tragen. Ich weiß, daß das Volk mich liebt, und Ich liebe es wieder. Ich weiß, daß das Volk, durch das Parteitreiben irre geleitet, in der großen Mehrzahl sich des Zieles nicht bewußt ist, wohin man es führen will.“

Für die 50jährige Erinnerungsfeier des königlichen Aufrufs vom 3. d. Mts. u. der königlichen Verordnung über die Stiftung der Landwehr vom 17. März 1813 herrscht auch in höheren Kreisen bereits eine große Reg-

samkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich bei diesen Festen der preussischen Armee auch viele regierende Fürsten, die einen Ehrenrang im preussischen Heere einnehmen, betheiligen werden.

In Athen ist die Volksabstimmung geschlossen. Von 10,127 abgegebenen Stimmen waren 9889 auf den Prinzen Alfred gefallen.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 18. December.

1) Der Lumpensammler Gottlieb Fischer von Berna, 48 Jahr alt, stand unter Anklage, am 26. Sept. d. J. von dem Inhalte einer Briefftasche, welche der Dienstknecht Döhning von Nieder-Halbendorf verloren hatte, von dem ic. Fischer aber gefunden worden war, 2 Tblr. unterschlagen zu haben. Von dem Gerichtshofe des Bergehens für überführt erachtet, wurde der Angeklagte demnächst zu 1 Monat Gefängniß u. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Weber Karl Gustav Größer von Lauban, 36 Jahr alt, wurde angeklagt, zu wiederholtenmalen im Laufe des Jahres 1862, zuletzt am 12. Novbr. dem Archidiac. Stock hiersebst vorsätzlich und widerrechtlich die Fenster eingeworfen zu haben. Angeklagter vermochte dies Vergehen nicht in Abrede zu stellen, worauf derselbe vom Gerichtshofe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

3) Der Tagearbeiter Karl August Gerstmann von Lauban, 60 Jahr alt, wurde beschuldigt, am 17. Novbr. d. J. dem Schmiedemstr. Heinrich hiersebst einen grauleinenen Sack gestohlen zu haben. Angeklagter räumte dies Vergehen ein, worauf er vom Gerichtshofe, in Erwägung, daß er bereits mehrere Mal wegen Diebstahls bestraft worden, zu 6 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht für 1 Jahr verurtheilt wurde.

4) Der Bursche Ernst Otto Richter (auch Viehweger benannt) von Lauban, 20 Jahr alt, auch bereits wegen Diebstahls u. Bagabondirens bestraft, wurde angeklagt, am 17. Septbr. d. J. vorsätzlich die städtische Wasserleitung im Schreiberbacher Busche dadurch beschädigt zu haben, daß er in das Hauptrohr Rasen hineinstopfte u. dadurch der Stadt auf einige Tage das Wasser entzog, bis der nur durch das Aufgraben und Anbohren der Röhren zu entdeckende Schaden wieder beseitigt war. Von dem Gerichtshofe des Bergehens für überführt erachtet, wurde der Angeklagte demnächst zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt.

5) Der Schleifer Joh. Traugott Sessel von Lauban, 49 Jahr alt, auch bereits wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit bestraft, stand abermals wegen eines gleichen Vergehens vor Gericht. Er wurde nämlich angeklagt, am 10. November d. J. den Wächter Baum in